



## FRAGEBOGEN

### **WÜRDEN SIE SICH NOCHMAL FÜR DAS JURA-STUDIUM ENTSCHIEDEN?**

Ich habe vor Studienbeginn geschwankt zwischen Jura und BWL/VWL (hatte vorher eine Banklehre gemacht). Wahrscheinlich würde ich heute wieder schwanken zwischen diesen Fächern und mich wieder für Jura entscheiden. Ich wollte als Ostfriesen zum Studieren nach Hamburg oder Münster, keinesfalls nach Bayern, gelandet bin ich Regensburg. Dank an die ZVS (Zentrale Vergabestelle für Studienplätze in Dortmund, auch Kinderlandverschickung genannt).

### **IHR TIPP AN DIE STUDIERENDEN**

Viel lesen (auch nichtjuristische Texte, Zeitschriften, Bücher), wenig Alkohol trinken (jeder Vollrausch kostet einen halben Punkt im Examen, Alkohol fördert das Vergessen, ohnehin das Hauptproblem angesichts der Stofffülle fürs Examen). Kontakt suchen zu Professoren, Mitarbeitern, studentischen Gruppen, sich dort engagieren, wo man sich sinnvoll einbringen kann. Positiv denken, sich nicht verrückt machen lassen, Juristen braucht es immer.

### **SIND SIE MAL DURCH EINE PRÜFUNG DURCHGEFALLEN? WELCHE?**

Nein. Im Verwaltungsrecht bin ich allerdings mit 6 Punkten in der ersten Klausur gestartet, viel viel schlechter als im Zivil- oder Strafrecht. Aber es hat dann doch zum Professor im Verwaltungsrecht gereicht. Also nicht den Mut verlieren.

### **WIE STEHEN SIE ZU EINEM JURA-BACHELOR AN DER UNI REGENSBURG?**

Für klassische juristische Tätigkeiten ist ein Bachelorabsolvent nicht hinreichend ausgebildet. Jura lernt man in 6 Semestern nicht, es sei denn, man ist ein Genie wie Savigny oder Feuerbach, aber wer ist das schon. Ernsthaften Rechtsrat kann ein Absolvent mit Bachelorabschluss keinen geben. Vielleicht ist der Abschluss geeignet für diejenigen, die nicht klassisch juristisch arbeiten wollen, also etwa im IT-Bereich oder in der Wirtschaft.

### **WARUM UND WIE SIND SIE PROFESSOR GEWORDEN?**

Wie? Man fällt positiv auf in der Vorlesung, stellt eine Frage, die den Dozenten beeindruckt, oder man lacht im richtigen Moment über die Witze des Professors. Dann wird man Hilfskraft am Lehrstuhl, schreibt deutlich überdurchschnittliche Examina, promoviert, habilitiert.

Warum: Ein schöner Beruf, Umgang mit intelligenten jungen Leuten, selbstbestimmtes Arbeiten, anregendes berufliches Milieu, interessante Projekte und Veröffentlichungen.

**STIMMT ES, DASS PROFESSOR:INNEN IMMER NUR DEN ANFANG UND DAS ENDE EINER HAUSARBEIT LESEN?**

Nein, ich lese immer alles, vom Anfang bis zum (manchmal bitteren) Ende. Und 99% meiner Kolleginnen und Kollegen machen das genauso. Da muss man als Verwaltungsrechtler strikt sein: Auch wenn man nach der 1. Seite mehr oder weniger weiß, das wird nichts, man muss alles lesen, ansonsten: Amtspflichtverletzung, Gefahr der Anfechtung vor dem Verwaltungsgericht, Prüfungsgerechtigkeit, Fairness auch für die Schwächeren.

**IST DIE LEHRE NUR EINE LÄSTIGE PFLICHT?**

Nein, die Lehre macht großen Spaß und steht in der Vorlesungszeit im Zentrum der Arbeit. Auch wenn ich eine Vorlesung zum 20. Mal mache: Ich überlege immer, wie ich etwas vielleicht (noch) besser erklären kann und versuche, aktuelle Beispiele einzubauen (Heute schon Zeitung gelesen? Süddeutsche Zeitung, Mittelbayerische Zeitung? Im Verwaltungsrecht immer interessant! Streiterei im Gemeinderat, abgelehnte Bauvorhaben, Polizeieinsätze...)

**HABEN SIE EIN REPETITORIUM BESUCHT? WELCHES?**

Nein. Ich hatte den Eindruck, es bringt mir mehr, wenn ich eigenständig lerne und mit Freunden in einer Arbeitsgruppe Fälle löse. Der Repetitor kann sicher helfen, wenn man Hilfe braucht, etwa bei der Strukturierung und Schwerpunktsetzung beim Lernen. Es geht aber auch ohne.

**WÜRDEN SIE IHREN KINDERN DAS JURA STUDIUM EMPFEHLEN?**

Keines von meinen 3 Kindern hat Jura studiert. Sie haben sich für Medizin, Wirtschaftsingenieurwissenschaften und Lehramt Gymnasium entschieden und sind alle glücklich damit geworden. Und wenn meine Enkel mich irgendwann fragen werden, ob sie Jura studieren sollen, werde ich sagen: Wenn es Dich interessiert, schau es Dir an. Jura ist eine interessante Option. Ich würde aber immer ein Studium empfehlen, wo man eine wissenschaftliche Methodik wirklich lernt, nicht irgendwelche zusammengebastelten Abschlüsse, wo viel von allem und nichts richtig vermittelt wird. Also: Jura, Ökonomie, Medizin, Pharmazie, Physik, Mathematik, Sprachwissenschaften, Theologie usw., die „klassischen“ Fächer.

**WAS WÄREN SIE WENN SIE NICHT JURA STUDIERT HÄTTEN?**

Vielleicht wäre ich Volkswirt bei der Bundesbank oder der EZB. Oder Wirtschaftsprüfer oder Sparkassendirektor.

**DAS WOLLTEN SIE DEN STUDIERENDEN SCHON IMMER MAL SAGEN**

Wie wäre es, wenn Ihr mal Gesetzestexte in Buchform (kennt Ihr das noch, ein Buch?) mit in die Vorlesung bringen würdet? Glaubt bitte nicht, Ihr könntet auf dem Smartphone oder Tablet schnell genug die Normen finden. Nicht im Verwaltungsrecht! Nicht in meiner Vorlesung! Dafür sind es zu viele verschiedene Normen, die man braucht. Bis Ihr im Smartphone etwas gefunden habt, bin ich schon 5 Schritte weiter....

**DIE SCHÖNSTE UND SCHLIMMSTE ERINNERUNG AUS IHREM STUDIUM?**

Besonders schön: das 1. Semester, die vielen neuen Eindrücke. Schlimm: Ich wollte mal am Pfingstsamstag vormittags in die Bibliothek (1981). Geschlossen 😊. Die ganze Uni...

**WOHNEN SIE IN REGENSBURG?**

Ja. Mir tut irgendwie jeder Kollege leid, der nicht in Regensburg wohnt, stattdessen stundenlang im Auto im Stau steht oder in verspäteten Zügen der Deutschen Bahn sitzt und das Leben in einer der schönsten deutschen Städte verpasst.

**HABEN SIE EIN ERASMUS GEMACHT? WO?**

Erasmus gab es zu meiner Zeit noch nicht. Ich war mit Stipendium des DAAD ein Jahr an der Universität Genf, damals fast die einzige sinnvolle Möglichkeit für ein Auslandsstudium. Eine tolle Zeit....

**GEHEN SIE IN DIE MENSA?**

Ab und zu ganz gerne. Ich sitze dann da, auf denselben Stühlen und an denselben Tischen wie als Student, wie damals bei Schnitzel oder Currywurst mit Pommes und denke: Du sitzt immer noch hier, bist als einziger übrig geblieben von 600 Anfängern in Jura in Regensburg aus dem Wintersemester 1980/81. Wie die Zeit vergeht. Aber viele meiner früheren Kommilitonen haben juristisch eine tolle Karriere gemacht (Notare, Richter, Gerichtspräsidenten, Top-Anwälte). Es lohnt sich offensichtlich, in Regensburg zu studieren.

**WELCHE FRAGE VERMISSEN SIE IN DIESEM KATALOG?**

Wie war das Studium früher im Vergleich zu heute?

Heute ist es bunter, abwechslungsreicher, internationaler. Es gibt mehr Veranstaltungen und interessantere Lehrformate, ein gemischtes Kollegium, Männer, Frauen, jüngere oder erfahrenere Dozenten, politisch schwarz, rot, grün, gelb... Bei den Studierenden: früher 2/3 männlich, heute 2/3 weiblich. Früher waren alle Professoren mehr oder weniger gleich alt, alle männlich und alle wählten CSU (bis auf ein oder zwei irregeleitete Sozis). In der Vorlesung etwas lernen, das klappte bei einigen („so wie Steiner hilft Dir keiner“), aber nicht in der Regel. Die Veranstaltungen sind heute in der Breite didaktisch viel besser als damals, es gibt bessere Materialien und Lehrbücher, Folien, Online-Angebote, Konversationsübungen uvm. Das Kaffeeangebot in der Cafete ist deutlich verbessert, es beschränkte sich in den 1980er Jahren auf schwarzen Kaffee in der Plastiktasse (für 60 Pfennig, ebenso umweltschädlich wie ungenießbar). Und die Bibliothek war an Samstagen ab 12 Uhr geschlossen.